tfalia«
13. Dezbr. 1900:
trag.
Erscheinen wird ge-
Der Vorstand.
ender
für
01.
Marienkalender.
50 Pfg.
larien-Kalender.
50 Pfg.
larien-Kalender.
40 Pfg.
milien-Kalender.
50 Pfg.
lf-Kalender.
50 Pfg.
r
g'schen Buchhandlung.
n umsonst!
jeden Raucher!
Probe-Cigarren von
rten kostenfrei gegen
Anzeige und 10 Pfg.
mittelkräftig,
100 Stück 3.00 Mk.
pana, mittelkräftig,
arre, 100 Stck. 3.40 Mk.
eicht-mittel,
100 Stück 3.60 Mk.
lla, mittelstark,
100 Stück 3.60 Mk.
a, sehr fein,
100 Stück 4.00 Mk.
ersende ich franco durch
gegen Nachnahme.
türkischen, russischen
abaken in jeder Preis-
RT KERSTEN,
fabrik, Gelbern,
r holländ. Grenze.
fast neuer
heizofen
er) mit Condenstopf
ist billig zu verkaufen.
Exped. ds. Bl.
erlon"
Mäuse und Hamster
und ohne Gefahr für
usthiere. An den vom
esuchten Orten einfach
kaufe nur Ackerlon!
), 60 Pfg. u. M. 1.–
in der St. Georgius-
gers am Markt.
ht, gut zum
Düngen,
& Pottmeyer,
attenfabrik.
g stattfindet.
Einzigste
Lotterie,
in welcher
alle
Loose
zweimal
gewinnen
können!
ng
g.
arkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 336. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 13. Dezember 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Mußte es gerade so sein?

Aus den Erklärungen des Reichskanzlers, Grafen von Bülow, in der Montagssitzung des Reichstages über den Nichtempfang des Präsidenten Krüger geht mit ziemlicher Deutlichkeit hervor, daß die deutsche Regierung vom Anfange des englisch-transvaal'schen Conflikes eine völlig neutrale Haltung eingenommen hat. Im übrigen war der kurze Sinn der Bülow'schen Ausführungen: Die deutsche Politik darf sich nur von deutschen Interessen leiten lassen, und diese geboten uns, in den Streit zwischen England und den Buren uns nicht einzulassen. Die deutsche Regierung, so führte der Staatssecretär u. a. aus, habe aufrichtig beklagt, daß es zum Kriege gekommen sei, und habe zur Verhütung desselben gethan, was sie als neutrale Macht und ohne Gefährdung der deutschen Interessen thun konnte. Sie habe den Buren rechtzeitig klaren Wein eingeschenkt, Krüger zur Mäßigung ermahnt und ihm die Anrufung einer Vermittelung empfohlen.

Eine Friedensvermittelung, so führte der Kanzler weiter aus, hätten wir nur anbieten können unter der Voraussetzung, daß sie von beiden Theilen angenommen wurde. Sonst wäre es eine Intervention gewesen, die entweder mit einer diplomatischen Niederlage für uns geendet oder zum Konflikt geführt hätte; eine solche aber verbot unser Interesse. Wären wir in einen Konflikt hineingeglitten, so wäre es uns gegangen, wie Schiller sagt: „Doch ach, schon auf des Weges Mitte verließen die Begleiter mich. Sie lenkten seitwärts ihre Schritte, und einer nach dem andern wich." Amerikas Vermittelung habe England bestimmt abgelehnt, und damit sei jede Möglichkeit einer friedlichen Mediation beseitigt gewesen.

Hinsichtlich des Empfanges Krügers komme es einzig und allein darauf an, ob ihm oder uns der Empfang irgend etwas genutzt haben würde, und diese Frage sei entschieden zu verneinen. Alle Ovationen könnten an der Lage der Dinge nichts änderen. Was hätten sie Krüger in Frankreich genützt? Minister Delcassee habe ihm eine Antwort gegeben, die ihm keinerlei Initiative Frankreichs in Aussicht stellt und ihn im übrigen so klug ließ wie vorher. Eine schönere Antwort würde er (der Reichskanzler) ihm auch nicht haben geben können. Krügers Reise nach Berlin würde auch unserer Stellung in der Welt nichts genützt oder gar unsere internationalen Beziehungen zum Nachtheil unseres Landes verschoben haben. Wir ständen England gegenüber vollkommen unabhängig da und seien kein Haar breit mehr auf England angewiesen als dieses auf uns.

Diese Erklärungen des Reichskanzlers dürften im allgemeinen befriedigen; aber eines lassen sie doch vermissen, die Antwort auf die Frage: Mußte es denn gerade so sein? War nicht eine mildere, verbindliche Form der Absage möglich, oder aber war diese Form geboten oder doch veranlaßt durch Vorgänge in Paris während der Anwesenheit des Präsidenten daselbst?

Ein englisches Blatt will aus guter Quelle erfahren haben, daß Frankreich versucht habe, Deutschland in eine Intrigue hineinzuziehen. Zwischen Delcassee und dem Präsidenten Krüger soll in der letzten Woche eine Vereinbarung zu Stande gekommen sein des Inhalts, daß Frankreich interveniren werde, falls Deutschland sich ebenfalls zu einer Intervention entschließe und vorangehe. Das wäre allerdings durchaus kein übler Tric des erfahrenen französischen Leiters der auswärtigen Angelegenheiten, welcher sich offenbar gegenüber Krüger in einer recht unangenehmen Lage befunden haben mag. Wird doch von demselben englischen Blatte, der „Times", behauptet, daß die Buren aus einem an die Regierung in Prätoria gerichteten Telegramm Delcassees vor Beginn des Krieges den Anspruch auf eine thatsächliche Hülfe Frankreichs herleiten könnten. Wenn dieses wahr ist, dürfte allerdings auch die Annahme zutreffen, daß auf die oben angegebene Art die französische Regierung sich aus der Klemme zu ziehen suchte, indem sie Deutschland gewaltsam mit in die „Affaire" zog.

Klarheit in dieser Angelegenheit ist durchaus wünschenswerth, da sonst das deutsche Volk sich nicht ausreden lassen wird, die deutsche Regierung habe zum mindesten in formeller Hinsicht bezüglich des Nichtempfanges Krügers gesündigt hat. Daran werden auch die geschicktesten und glattesten Erklärungen des Reichskanzlers nichts ändern. Daß der Reichstag durch die Erklärungen des Grafen von Bülow nicht voll befriedigt war, geht schon aus der Thatsache hervor, daß Bebel mit seinen Bemerkungen über den Nichtempfang Krügers in der Dienstagssitzung des Reichstages Beifall auf allen Bänken des Hauses erregte.

Politische Nachrichten.

Berlin, 12. Dez.

K. s. C. **Ein überaus praktischer und nützlicher Verein** ist der Volksverein für das katholische Deutschland sowohl für seine einzelnen Mitglieder, wie auch für die Gesammtheit unseres Volkes. Der Volksverein begnügt sich nicht damit, in allgemeinen Wendungen die Bedeutung der christlichen socialen Grundsätze darzulegen, oder einfach die Nothwendigkeit der Hülfe von Christenthum und Kirche für eine Lösung der socialen Frage zu betonen. Leider ist es ein auf katholischer Seite weit verbreiteter Fehler, daß man mit solchen zwar an sich wahren, aber allein wenig nützenden, praktisch unfruchtbaren Darlegungen oder Behauptungen sich begnügt und meint, nun werde „das Christenthum schon die sociale Frage lösen". Ehe aber diese allgemeinen christlichen socialen Grundsätze an einem Orte zur Gründung und Thätigkeit z. B. lebenskräftiger Innungen, landwirthschaftlicher Genossenschaften, eines gut geleiteten Gewerkvereins oder zur Schaffung besserer socialer Gesetze führen und denselben allerorts wirksame Durchführung sichern, muß die ganze große Menge nationalökonomischer, socialpolitischer Kenntnisse, technischer Hülfsmittel, welche zu solchen wirthschaftlichen Einrichtungen unentbehrlich sind, einsichtsvolle Anwendung finden. Eine neue Zeit hat veränderte Verhältnisse, früher nicht gekannte Produktionsmittel und Betriebsweisen, neue Absatzverhältnisse, ganz andere Bedürfnisse hervorgebracht. Mit diesen Verhältnissen muß gerechnet, alle diese neuen Mittel müssen in fortgesetzter unermüdlicher socialer Arbeit nutzbar gemacht werden, sollen die Fortschritte der Gegenwart überall Eingang finden, Nutzen stiften und so die liebevollen Absichten der göttlichen Vorsehung, die uns in eine so vielfach aufsteigende wirthschaftliche und gesellschaftliche Entwickelung hineinstellte, ihre Erfüllung an uns finden. Das alles ist denjenigen, die unter den Anschauungen einer früheren Zeit aufgewachsen sind, neu, vielerorts ganz unbekannt. Für die neuen socialen Aufgaben muß daher erst das sociale Verständniß gewonnen werden, und dieses sociale Verständniß im katholischen Volke zu verbreiten, dasselbe für die Mitwirkung an den neuen socialen Aufgaben zu erziehen und zu schulen, das ist's, was der Volksverein in der Stadt wie auf dem Lande, bei Handwerkern, Industriellen und Arbeitern, wie Landwirthen und Kaufleuten erstrebt. Er erstrebt dies in einem Umfange und mit einer Mannigfaltigkeit von Mitteln, wie kein anderer socialer Verein; vor allem durch seine Volksversammlungen, sowie durch seine Vereinsschriften und Flugblätter, welche von der Centralstelle des Volksvereins in M.-Gladbach herausgegeben und auch von dort unentgeltlich zu beziehen sind. Wer eingehendere Belehrung über den Volksverein wünscht, wird sie bei den Geschäftsführern, Vertrauensmännern oder direkt von der Centralstelle bereitwillig erhalten. Nur derjenige, welcher den Volksverein nach den oben dargelegten Zielen und seinen praktischen socialen Aufgaben beurtheilt, kennt den Volksverein, nicht derjenige, welcher da meint, er sei ein Verein, der blos den Socialismus bekämpfe, nur eine Schutztruppe gegen den Umsturz darstelle, der deshalb nur dort nütze und nothwendig sei, wo sich die Agitation der Socialdemokratie unangenehm bemerkbar macht und die Ruhe zufriedener Bürger stört. Ein jeder aber, dem der Volksverein als Wecker socialen Verständnisses, als Lehrer socialer Schulung, als Förderer praktischer socialer Einrichtungen gilt, wird denselben, mag er in der Großstadt oder im kleinsten Dorfe wohnen, nicht nur als dort recht nützlich und segenbringend, sondern als einfachhin nothwendig halten, ihn einführen und ausbreiten, seine Thätigkeit zu entfalten suchen.

(*) **Der Kultusminister** hat folgende Verfügung wegen Unzulässigkeit und Betreibung des Gewerbes eines Auktionators durch Lehrer erlassen: Die Betreibung des Gewerbes eines Auktionators erscheint für einen Lehrer nicht angemessen. Die Königl. Regierung wolle daher die dem Lehrer N. in N. und etwaigen anderen Lehrern des dortigen Bezirkes ertheilte Genehmigung zur Betreibung dieses Gewerbes zurückziehen.

(*) **Der Kaiser** empfing heute Mittag 1 Uhr, den Abt von Maria Laach, Wilibrord Benzler, welcher ihm Bericht erstattete über die Feier der Grundsteinlegung der Kirche Mariä Heimsuchung in Jerusalem. Der Kaiser sprach seine hohe Befriedigung über den geschilderten Verlauf der Feier aus, insbesondere über die überaus zahlreiche Betheiligung deutscher Katholiken an dem Pilgerzuge nach Jerusalem. Mit lebhaftem Interesse erkundigte sich der Kaiser nach den Verhältnissen der deutschen Katholiken in Palästina und bekundete wiederholt sein Allerhöchstes Wohlwollen für dieselben. Als Zeichen der Dankbarkeit der Beuroner Benediktinerkongregation für das bethätigte kaiserliche Wohlwollen überreichte hierauf Abt Benzler dem Kaiser ein Erzeugniß des klösterlichen Kunstfleißes in Gestalt einer überaus kunstvollen mit Miniaturen geschmückten Handschrift der Ordensregel des heiligen Benedikt. Der Kaiser nahm hocherfreut dieses Geschenk entgegen, welches er sofort eingehend besichtigte, indem er dabei seiner Bewunderung des Kunstwerkes Ausdruck gab. Nach Ueberreichung des Geschenkes wurde Abt Benzler zur kaiserlichen Frühstückstafel zugezogen, an welcher auch die Kaiserin theilnahm.

* **Bomst**, 11. Dez. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im 4. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Posen (Meseritz-Bomst) wurde Wentzel-Belencin (kons.) mit 285 von 376 Stimmen gewählt. Der Probst Mojzykiewicz (Pole) erhielt 91 Stimmen.

* **Haag**, 11. Dez. In der Zweiten Kammer brachte Graf Bylandt die bereits angekündigte Interpellation über die zwischen den Niederlanden und Portugal schwebende Frage ein.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 11. Dez. Die offiziellen Protokolle über die dritte und vierte Sitzung der Budgetkommision des Reichstages sind ausgegeben worden. In der Anlage ist eine Rekapitulation der Toten und Vermißten des deutschen Expeditionskorps nach China enthalten. Insgesamt starben in der Zeit vom 27. Juli, dem Tag der Ausreise, bis 29. November drei Offiziere, und 60 Mann. Vermißt werden drei Mann.

* **Berlin**, 11. Dez. Der Zwischenfall Chaffee-Waldersee, dem an bestunterrichteter Stelle keine Bedeutung beigemessen wird, ist beigelegt. Chaffee richtete einen Entschuldigungsbrief an Waldersee und wurde von diesem zum Frühstück geladen.

* **Wilhelmshafen**, 11. Dez. Die mit dem Dampfer Köln heimgekehrten Chinakämpfer wurden

Wanderungen durch Cuba.

Von Dr. med. Bernhard.

15) (Nachdruck verboten.)

Wir hielten nun Kriegsrath, indem wir wieder scharf vorwärts ritten. Herrera berichtete, daß Kasilda, ein Mestize, und ihm persönlich bekannt, der Befehlshaber des Bezirks Vittoria de las Tunas, einem kleinen Ort im Innern sei, und seine Position nicht weit von demselben gewählt habe. Wir formirten einen Plan, dessen Ausführung rascher beginnen sollte, als wir glaubten.

Nach etwa einer halben Stunde schallte uns plötzlich aus dem Dickicht einer engen Schlucht, welche wir passiren mußten, die Aufforderung, zu halten und abzusteigen, entgegen, und einige Dutzend gesenkte Flintenläufe gaben ihr Nachdruck. Herrera rief, vom Roß springend, nach Sennor Kasilda, und da er mit einigen der „Patrioten" persönlich bekannt war und angab, der Ueberbringer wichtiger Mittheilungen von denselben zu sein, wurden wir zu dem Rebellenhauptmann geführt, der uns in seinem Hauptquartier empfing. Er war nicht groß, aber sehr sehnig gebaut. Während seine Leute meist in einfacher, gewöhnlicher Tracht einhergingen, trug er eine wohl aus einem Trödlerladen stammende Uniform eines amerikanischen Marineofficiers, die er über und über mit goldenen Tressen hatte besetzen lassen, so daß einem fast die Augen weh thaten, wenn man ihn mit derselben im Sonnenschein sah.

Unserer Verabredung gemäß sagte ihm Sennor Morero, daß wir von Don Sebastiano beauftragt seien, Donna Urraca mit ihrer Tochter weiter zu führen.

Die Sache schien ihm doch etwas bedenklich:

„Haben Sie etwas Schriftliches von Don Sebastiano?" sagte er. „Ich soll ohne Solches die Damen nicht aus meinem Gewahrsam lassen, hat Don Sebastiano angeordnet."

Herrera mischte sich jetzt in das Gespräch. „Du kennst mich, Kasilda!" sagte er. „Ich hoffe, mein Wort, daß die Damen nicht in besseren Händen sein können, wird Dir genügen."

„Nun ja!" antwortete er ausweichend. „Wir wollen die Sache nach Tisch weiter besprechen. Ich lade die Sennores ein, meine Gäste zu sein."

Gerne folgten wir dieser Einladung, und der treffliche Portwein, den wir aus unserem Reisevorrath zu Tage förderten, versetzte den an so gute Getränkes nicht Gewöhnten bald in eine so fröhliche Stimmung, daß er unserem Verlangen keinen Widerstand mehr entgegenstellte, um so weniger, als Dehearty ihm einen vorzüglichen Feldstecher, den er sehr bewunderte, zum Geschenk machte. Er gab seinem Leutnant Ordre, uns die Gefangenen auszuliefern, und versank dann, des schweren Getränkes ungewohnt, in tiefen Schlummer, den wir benutzten, um trotz der sengenden Sonnengluth uns mit den Damen, deren Freude bei dem Anblick Deheartys und der ihnen kurz in englischer Sprache gegebenen Erklärung, daß sie der Freiheit entgegengingen, ich vergeblich zu schildern versuchen würde, auf den Weg zu machen.

Nach einigen Stunden angestrengten Reitens, bei denen sich Donna Urraca wider Erwarten gut hielt, kamen wir an eine Posada und, nachdem wir hier einige Stunden gerastet, nach Guiamaro. Dort konnten wir für die Damen einen Wagen erhalten, der sie in unserem Geleit über Guiamarillo zur Kirche brachte. Hier verabschiedete sich der edle Don Morero, und uns brachte ein Küstenschoner nach San Trinidat, wo wir Verbindung nach Santiago de Cuba hatten und wo schon nach wenigen Wochen die Hochzeit Deheartys mit Manuela stattfand. Gerade am Tage derselben traf die Nachricht ein, das Don Sebastiano wegen seines Einverständnisses mit Rebellen vor ein spanisches Kriegsgericht gestellt und erschossen worden sei.

Ich blieb noch einige Wochen auf Cuba und gedenke, vielleicht später dem freundlichen Leser noch einige interessante Erlebnisse daselbst mitzutheilen.

— Ende. —

Allerlei.

— Der Knabe und das Mädchen. Bei einer Schulprüfung, die vor kurzem in einem Orte der Vereinigten Staaten abgehalten wurde, gab ein zwölfjähriges Mädchen folgenden Aufsatz ab: „Der Knabe ist kein Thier, aber sie können auf eine beträchtliche Entfernung hin gehört werden. Wenn ein Knabe schreit, öffnet er seinen großen Mund, wie die Frösche, aber Mädchen halten ihren Mund, bis sie angeredet werden, dann antworten sie anständig und sagen es gerade, wie es war. Ein Knabe hält sich für klug, weil er dort waten kann, wo das Wasser tief ist. Wenn der Knabe erwachsen ist, heißt er Gatte, dann hört er mit dem Waten auf und bleibt die Nächte aus, aber das erwachsene Mädchen ist eine Wittwe und führt den Haushalt."

— Das Leder wird immer wieder versuchsweise als geeigneter Ersatz für Kautschuk zu Pneumatikreifen verwendet, allerdings bisher ohne durchschlagenden Erfolg. Neuerdings hat wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, ein französischer Gerber einen Reifen hergestellt der aus 20 Ctm. breiten Streifen zusammengesetzt ist, die mit einen besonderen Klebstoff verbunden, die nöthige Festigkeit erhalten. Man probirte anläßlich eines Wettrennens den Lederreifen. Derselbe erwies sich nach demselben noch vollständig intakt. Ob damit thatsächlich der längst ersehnte Ersatz für Gummireifen geschaffen wurde, wird noch zu bezweifeln sein. S.

— Ein neuer Salomo. In Georgia, Vereinigte Staaten, kam unlängst ein Richter in eine peinliche Situation. Zwei Frauen kamen mit einem sechs Monate alten Kinde zu ihm, und jede behauptete, die Mutter dieses Kindes zu sein. Der Richter hatte nicht umsonst die heilige Schrift studirt. Er ließ sich, nach dem Beispiel des weisen Königs Solomo, ein Messer bringen, legte das Kind auf den Tisch und wollte es entzwei schneiden, um jeder von den beiden Frauen eine Hälfte zu geben. Die Frauen aber riefen „wie ein Mann": „Nein, nein, thun Sie das nicht, Herr Richter! Behalten Sie lieber das Kind!" Sprachen's und liefen davon. Der Richter aber hat das Kind vorläufig bei sich aufnehmen müssen und sucht ihm jetzt eine dritte Mutter.

— Einen guten Dünger kann sich derjenige leicht beschaffen, auf dessen Grundstück Ableitungsgräben liegen. Es ist jetzt die beste Zeit, diese zu reinigen. Der herausgenommene Schlamm, wird, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg schreibt, auf Haufen gesetzt und dann im Winter — dem Frost ordentlich ausgesetzt, einige Male umgestochen. Im nächsten Frühjahr hat man nun den denkbar vorzüglichsten Dünger.

× Reine Luft für Obst. Sämmtliche Früchte, besonders Aepfel sind außerordentlich empfindlich gegen die sie umgebenden Gerüche, und wird ein Apfel, der auch vorübergehend sich in einem Raume mit schlechter Luft befunden hat, für jeden Feinschmecker ungenießbar. — Sehr treffend wird durch einen Bericht im praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau die große Empfindlichkeit der Aepfel gegen fremde Einflüsse erläutert. Man hatte das Spalierobst vorläufig in eine Kammer gebracht, in der der Schrank mit Pelzwerk steht, und als dann das Obst gekostet wurde, roch es nicht nur, sondern schmekte sogar nach Naphtalin. —

Empfehlenswerthe Bücher.

Leben der seligen Klosterfrau Maria Crescentia Höß von Kaufbeuren. Von P. Ignatius Zeiler, O. F. M. Min. 5. verbesserte Auflage. A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. 8°. 396 Seiten. Preis geb. Mk. 3.

Das Brod des Lebens. Communionbuch für fromme Seelen. Enthaltend Communionandachten für die verschiedenen Festtage des Jahres. Nach einer in einem Kloster aufgefundenen Handschrift. Herausgegeben von C. Berthold. 2. Auflage. A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. 16°. 296 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Emmanuel. Vollständiges Gebetbuch beim öffentlichen Gottesdienste und bei den hauptsächlichsten Vereins- und Bruderschaftsandachten von P. Franziskus Haase, O. F. M. A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. 16°. 464 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50.

Das katholische Kirchenjahr erklärt für Schule und Haus von Theodor Beining, Pfarrer zu Eggerode. A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. 8°. 80 Seiten. Preis cart. Mk. 0.30.

Das Kirchenjahr. Ein Lehr- und Gebetbuch für katholische Christen. Von Pfarrer B. Störmann. Durchgesehen und mit einigen Zusätzen vermehrt von Pfarrer Beining zu Eggerode. 2. Auflage. A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W. 16°. 480 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50.

Zu beziehen durch die J. & A. Temming'sche Buchhandlung in Bocholt.

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mack's Pyramiden-Glanz) Stärke gestärkt u. geplättet werden (in Pack. zu 0, 20 u. 50

heute Vormittag um 10 Uhr auf dem Torpedo-Exerzierplatz von Admiral Thomsen herzlich willkommen geheißen. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

* **Braunschweig**, 11. Dez. Hauptmann Bergmann, Chef der 8. Compagnie des 92. Infanterie-Regiments, ist an Stelle des gestorbenen Grafen York von Wartenburg zum Stab des Grafen Waldersee einberufen worden.

* **London**, 11. Dez. Ein Pekinger Telegramm der „Morning Post" vom 10. Dezember besagt, Graf Waldersee bildet eine internationale Kommission unter deutschem Vorsitz zwecks Feststellung von Bestimmungen für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Einziehung der Steuern und Zölle, Einführung sanitärer Maßregeln, Verhaftung von Personen, welche eines Verbrechens beschuldigt sind und Bestrafung von Uebelthätern, sowie für freie Vertheilung von Reis in Peking unter Mitwirkung chinesischer Beamten. Die erste Konferenz werde morgen (11. Dez.) stattfinden. Jedes Kontingent werde ein Mitglied ernennen. Graf Waldersees Schritt bezweckt, Reibungen zu vermeiden und die Uebergabe der Verwaltung der Stadt an die Chinesen nach der Rückkehr des Hofes anzubahnen.

* **London**, 11. Dez. „Daily News" meldet aus Shanghai vom 10. d.: Der Vicekönig Tschangtschitung theilte dem britischen Generalkonsul mit, daß er aus Nordchina Telegramme erhalten habe, wonach die Verbündeten sieben Distrikte in der Provinz Petschili, südlich von Tientsin bis an die Grenze von Schantung, besetzten.

* **London**, 12. Dez. Die „Daily News" melden aus Shanghai: Durch Edikte vom 6. und 7. d. M. wurde der fremdenfreundliche Wauwenschao zum Großsekretär und Liuchanlin zum Präsidenten der Finanzkammer ernannt.

* **Peking**, 11. Dez. Der erste durchgehende Zug aus Tientsin seit Ausbruch des Boxeraufstandes ist heute hier eingetroffen.

Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 11. December.)

Der Reichstag setzte heute bei ziemlich schwach besetztem Hause die Etatsberathung fort. Am Bundesrathstisch waren auch heute der Reichskanzler, die Staatssecretäre Graf v. Posadowsky, Freiherr v. Richthofen, Freiherr v. Thielmann und Kriegsminister v. Goßler erschienen. War schon das Bild, welches der Staatssecretär des Reichsschatzamtes, v. Thielmann, selbst gestern von der Reichsfinanzlage entworfen, kein allzu lichtes, so wußte der heutige erste Redner, Abg. Bebel, dieses Bild mit seinen bekannten Farben noch dunkler zu schattiren. Niemand könne es leugnen, so führte der socialistische Redner aus, daß wir mit Beginn des Jahres 1900 in eine Periode der wirthschaftlichen Krise eingetreten sind, deren Umfang und Ende noch nicht abzusehen ist, die aber jedenfalls von den verhängnißvollsten Wirkungen für die Reichsfinanzlage sein würde. Abg. Bebel geht dann auf Vorgänge in der Budgetcommission und Einzelheiten des Etats näher ein. Dem „chinesischen Abenteuer" mißt er die Hauptschuld an der wirthschaftlichen Krise zu, und der Hauptsündenbock ist das Centrum, das an Stelle der Nationalliberalen getreten sei. Diese hätten es ja sehr arg getrieben an Bewilligungen und Nachgiebigkeit, aber das Centrum treibe es noch viel ärger. Große Heiterkeit folgte dieser beweglichen Klage. Die Finanzgebahrung des Reichs gleiche der eines plötzlich reich gewordenen Mannes, der nicht rechnen und haushalten könne. Wir treiben einer Budgetanarchie entgegen, natürlich — unter Führung des Centrums! Dann kam Abg. Bebel auf Transvaal zu sprechen, ausgehend von dem bekannten Kaisertelegramm von 1896 an den Präsidenten Krüger, das er (Bebel) bereits in der Reichstagssitzung vom 13. Februar 1896 wegen seines „provocatorischen", die politische Lage des Deutschen Reiches gefährdenden Inhalts kritisirt habe. Die gestrige Rede des Grafen Bülow habe seinen damaligen Ausführungen Recht gegeben. Sehr scharf verurtheilte der Redner die englische Raubpolitik, und ebenso scharf die schonungslose Abweisung Krügers, dessen Nichtempfang er unter lautem Beifall einen Act der Inhumanität nannte. Seine nahezu zweistündige Rede enthielt zum Schluß heftige Angriffe gegen die Militärverwaltung. Er fragte u. a. den Kriegsminister, welche Bewandtniß es mit den in der Presse circulirenden Gerüchten über neue Umgestaltungen, Neubewaffnungen in der Armee habe und den Reichskanzler, welche Schritte er inzwischen gethan habe in betreff des bekannten Briefes der Seeberufsgenossenschaft. Der Reichstag müsse verlangen, daß solche Beamte aus ihrer Stellung gejagt und der Staatsanwaltschaft übergeben würden. Staatssekretär Graf Posadowsky kommt auf die 12,000 Mark-Affaire zurück und erklärt, es sei ganz nebensächlich, ob er von der Sache vorher etwas gewußt habe oder nicht, er trage auf alle Fälle für alles, was in seinem Ressort geschehe, die volle Verantwortlichkeit und zwar er allein. von Posodowsky kam es sichtlich erwünscht, daß ihm durch Bebel Gelegenheit gegeben wurde, sich noch nachträglich persönlich zur Sache zu äußern. Es machte einen guten Eindruck, daß er offen erklärte, er trage die volle Verantwortlichkeit für den Vorfall, der in seinem Amte vorgekommen sei. Den Hauptnachdruck bei seiner Vertheidigung legte er darauf, daß der Beitrag des Centralverbandes nur zur Verbreitung amtlichen Materials verwendet wurde, um gegenüber den Entstellungen der socialdemokratischen Presse die großen Massen über das Gesetz aufzuklären. Daß der Centralverband an dieser Aufklärung ein großes Interesse hatte, sei neben der bureaukratischen Aengstlichkeit der betreffenden Beamten die Veranlassung gewesen, daß der Betrag nicht aus dem Druckkostenfonds entnommen wurde. Mit aller Entschiedenheit trat von Posadowsky der socialdemokratischen Behauptung entgegen, daß das Reichsamt des Innern in Abhängigkeit vom Centralverband der deutschen Industriellen stehe.

Der folgende Redner, von Kardorff, nahm die Regierung wegen des Nichtempfanges des Präsidenten Krüger in Schutz und beschränkte sich im übrigen auf wirthschaftspolitische Darlegungen.

Unter großer Aufmerksamkeit des Hauses hielt hierauf Abg. Richter eine wohlvorbereitete Etatsrede, in deren Einleitung er in seiner bekannten humoristisch-satyrischen Weise an verschiedenen Maßnahmen der Regierung und dem Verhalten der einzelnen Parteien Kritik übte, um sodann den Etat selbst einer eingehenden Beleuchtung zu unterziehen.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 12. Dez. Eine Depesche Kitcheners meldet, daß de Wets Gefangenschaft unmittelbar bevorsteht, de Wet sei völlig eingeschlossen. (??)

* **Bern**, 11. Dez. 40 Nationalräthe hatten beantragt, der Nationalrath solle einen Appell an das englische Parlament behufs schiedsgerichtlicher Erledigung der südafrikanischen Angelegenheit richten. Die Bundesregierung hat beschlossen, beim Nationalrath die Ablehnung des Vorschlages zu beantragen, da die Annahme desselben auf englischer Seite als unfreundlicher Akt angesehen werden möchte.

* **Capstadt**, 11. Dez. Lord Roberts hat ein Memorandum über das Niederbrennen von Farmen veröffentlicht. Dasselbe besagt, daß er zuerst, als die britischen Truppen das Land des Feindes betraten, die strikteften Befehle gegeben habe, Privat-Eigenthum nicht zu zerstören. Die Zerstörung der Eisenbahnen und des Privat-Eigenthums seitens der Buren habe ihn gezwungen, am 16. Juni eine Proklamation zu erlassen, worin er in völliger Uebereinstimmung mit den Kriegsgebräuchen civilisirter Völker Strafmaßregeln androhte, und um den Ausschreitungen der Buren Einhalt zu thun, befahl, das Haus niederzubrennen, welches der Stelle, wo Verwüstungen vorkommen würden, am nächsten liegt. In einer weiteren Proklamation vom 28. September wurde gestattet, die Häuser aller Führer von Streifkolonnen niederzubrennen, wenn diese nach vorhergegangener Warnung von ihren Streifzügen keinen Abstand nehmen. Roberts glaubt, daß das Niederbrennen von Häusern weniger nothwendig sei, wenn erst eine Polizeiverwaltung eingesetzt sei. (Dieser Rechtfertigungsversuch ist völlig lahm, denn Eisenbahnen sind, wenn auch Privat-Eigenthum, im Kriege natürlich vogelfrei, ebenso wie Eisenbahnmaterial als Kriegskontrebande von der Einfuhr ausgeschlossen ist. Die Zerstörung der feindlichen Verbindungsmittel ist eine der wichtigsten militärischen Pflichten im Kriege. Sinnlos, wie die Engländer haben die Buren nie feindliches Eigenthum zerstört.)

* **Capstadt**, 12. Dez. Lord Roberts ist nach London abgereist.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 13. Dez.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk zu finden, ist für Eltern, Verwandte, Freunde und Freundinnen oft sehr schwierig. Der Bedürfnisse sind so viele, die Auswahl an Gaben ist so groß, daß es in den meisten Fällen viel Ueberlegung und Kopfzerbrechen kostet, das Richtige zu treffen. Unter allen Weihnachtsgeschenken nimmt wohl mit die erste Stelle ein — ein gutes Buch; und die Erfahrung zeigt, daß von Jahr zu Jahr das Verlangen und die Nachfrage nach guten Büchern sich steigern. Man sieht das schon daran, daß der Weihnachtsmarkt gerade an Büchern sehr reich ist, und daß gerade zu Weihnachten die Buchhandlungen eine Fülle der schönsten und nützlichsten Bücher jeder Art feilbieten. Leider gibt es unter den Büchern so manche, die, einmal gelesen, an ihrem Werthe bedeutend verlieren. Deshalb nehmen sie sich auf dem Weihnachtstische wie Eintagsfliegen aus, die nur ein kurzes Dasein fristen. Sollte das Geschenk vollen Werth haben, so müßte statt des einen Buches eine ganze Sammlung von Büchern geschenkt werden; es müßte statt für wenige Tage für ein ganzes Jahr Lesestoff geboten werden. Aber wie ist das möglich ohne große Summen Geldes? Es ist sehr leicht möglich, und zwar für alle Kreise. Man schenke statt des einen Buches einfach — eine Abonnements-Quittung des Vereins vom hl. Karl Borromaeus, die es ermöglicht, für das ganze Jahr 1901 eine gute, edle Lektüre zu erhalten!

* **Borken**, 11. Dez. In der Sitzung der Stadtverordneten vom 11. d. Mts. wurde als einziger Gegenstand der Tagesordnung „das zu errichtende Wasserwerk" weiter berathen und beschlossen: Der Herr Bürgermeister wird ersucht, den betr. Unternehmern die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen Aenderungen des Entwurfs mitzutheilen, um nach Eintreffen der Antwort bestimmten Beschluß über die zu ertheilende Konzession fassen zu können. (Bork. Wb.)

* **Münster**, 12. Dez. Gestern Nachmittag wurden die sterblichen Ueberreste des Professors der Königlichen Akademie, Dr. Ed. Ketteler, zur letzten Ruhe bestattet. Außer den Professoren und Studenten-Corporationen betheiligte sich die Bürgerschaft in regster Weise.

* **Münster** i. W., 12. Dez. Das vorläufige Resultat der am 1. Dezember stattgefundenen Volkszählung ist folgendes: ortsanwesende Bevölkerung 63,495 Personen; davon 31,858 männlich, 31,637 weiblich. — Vor einigen Tagen fand unter großer Betheiligung die feierliche Enthüllung des Jubiläums-Denkmals im hiesigen Zoologischen Garten statt. Das in Bronze gegossene Denkmal zeigt in etwa 2 Meter Höhe den Gründer des westfälischen Zoologischen Gartens, Herrn Prof. Dr. Landois.

* **Wanne**, 11. Dez. Auf Anordnung des Herrn Landraths Dr. Hammerschmidt in Gelsenkirchen sind die hiesigen Volksschulen nebst den Kinderbewahranstalten bis zum nächsten Jahr wegen der stark hier auftretenden Kinderkrankheiten, Scharlach und Diphteritis, geschlossen worden. Wie wir hören, sind die Krankheiten im Abnehmen begriffen. Bei solchen Epidemien, wo die Kranken unbedingt von den Gesunden getrennt werden müssen, macht sich der Mangel eines Krankenhauses am Orte besonders fühlbar, zumal bei den traurigen Wohnungsverhältnissen, die wir hier haben.

* **Lütgendortmund**, 11. Dez. Der 9 Jahre alte Knabe S. spielte in seiner elterlichen Wohnung mit einem Zündhütchen, die verwandt werden, um Dynamitpatronen zur Explosion zu bringen. Die leicht entzündbare Masse explodirte plötzlich mit starkem Knalle. Als sich die im Zimmer befindlichen Personen vom Schrecken erholt hatten, lag der Junge betäubt am Boden, die Finger der rechten Hand waren ihm fast vollständig abgerissen. Auch die übrigen im Zimmer weilenden Personen trugen Verletzungen davon.

* **Dortmund** 11. Dez. Telegraphisch wird aus Berlin berichtet, daß die Wahlprüfungskommission des Reichstags heute die Wahl des Abg. Hilbck für gültig erklärte.

* **Hamm**, 11. Dez. Nach der letzten Personenstands-Aufnahme stellt sich die Seelenzahl der drei Städte des Kreises Hamm wie folgt: Hamm 31,261 Seelen (vorläufige Feststellung), gegen das Vorjahr mehr ca. 500; Unna 14,425 Seelen (4776 Männer, 4424 Frauen, das übrige Kinder) gegen 13,991 Seelen im Vorjahre, mithin mehr 484 Seelen, Camen 9752 Personen, gegen das Vorjahr mehr 117 Köpfe. Bei letzterem Orte hat eine große Sterblichkeit die geringe Zunahme der Bevölkerung verschuldet.

* **Cleve**, 11. Dez. Das Rhein-Trajekt Spyckt Welle der Eisenbahnstrecke Cleve-Elten hat heute Morgen wegen Hochwassers seinen Betrieb eingestellt. Damit ist die Verbindung nach Holland über Zevenaar unterbrochen.

* **Elberfeld**, 11. Dez. Der Anstreicher Wilhelm Wild warf gestern Nachmittag seine Frau durch das Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße. Bei der Untersuchung stellten die Aerzte eine Gehirn-Erschütterung, eine Rückenmarksverstauchung und einen Beinbruch fest. Bis jetzt liegt die Frau noch bewußtlos. Eifersucht soll das Motiv der bedauerlichen That gewesen sein.

* **Crefeld**, 11. Dez. Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl 106 887, 358 Personen weniger als 1895.

* **Duisburg**, 11. Dez. Der Prokurist Arthur Lambert wurde wegen Unterschlagung von 84000 Mk. von der Strafkammer zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **Aachen**, 11. Dez. Verschiedenen, seit längerer Zeit beim Postamt I bemerkten Diebstählen von Werthsachen ist man auf die Spur gekommen. Es gelang, den Thäter in der Gestalt einer bereits mehrere Jahre bei der Postdirektion angestellten Putzfrau zu ermitteln und heute zu verhaften. In dem Abfertigungsraum des Postamtes verschwanden fortwährend Werthsachen, ohne daß es gelang, des Diebes habhaft zu werden. Unter den gestohlenen Sachen befand sich auch ein an Jakob Stockum hier adressirter Einschreibebrief, enthaltend mehrere goldene Uhrketten. Bei einem hiesigen Händler wurde nun in den letzten Tagen eine goldene Kette zum Verkauf angeboten, wodurch man in Folge der nichtssagenden Aeußerungen über die Urheberschaft der Kette schnell die Diebe entlarvte. Bei einer vorgenommenen Haussuchung fand die Polizei noch eine ganze Menge von Postdiebstählen herrührende Werthsachen. Die Verhaftung der Diebin führte auch bald zur Entdeckung der Helfershelfer. Als der Hehlerei verdächtig wurden zwei Söhne und einige andere Verwandte der Frau verhaftet.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 11. Dez. 430 Schneider aus Rheinland und Westfalen, die früher beim Gardekorps gedient haben, sind, wie Berliner Blätter melden, zu einer achtwöchigen Uebung mit Nadel und Bügeleisen nach Berlin einberufen worden. Sie sind in der Garde-Füsilierkaserne einquartiert und „üben" im Korps-Bekleidungsamt in der Lehrter Straße.

— **Petersburg**, 12. Dez. Die „Nowoje Wremja" verbreitet das Gerücht, daß sich Exkönig Milan wieder verheirathen wolle. Das Herz des Königs habe sich der vielfachen Millionärin Atzel zugewandt, die ihrerseits mit der Königin Natalie schon in Unterhandlungen getreten sei. Falls diese keinen Einwand erheben würde, werde sich Milan mit seiner Millionärin in Budapest dauernd niederlassen. In Berlin ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

— Chinesisches. Die Frau eines Landmannes in China erkrankt, und der Arzt wird gerufen. „Können Sie mich auch bezahlen?" fragte er mißtrauisch. Da hält der Bauer fünf Goldstücke in die Höhe; „diese sind die Ihren, mögen Sie die Frau heilen oder umbringen!" Die Patientin stirbt, der Doktor begehrt die fünf Goldstücke. „Haben Sie meine Frau geheilt?" fragte der Landmann. — „Leider nicht!" — „Haben Sie sie umgebracht?" — „Gott bewahre!" — „Na, dann haben Sie auch keinen Anspruch an das Geld!"

Litterarisches.

„Die Welt", illustrirte Wochenschrift für das deutsche Volk. Heft 11 des zweiten Bandes beschäftigt sich im Texte eingehend mit dem Schicksale des Burenvolkes und der Europareise des Präsidenten Krüger. Wir sehen da die letzte Porträtsaufnahme des greisen Burenführers, seine Enkelinnen, welche ihn auf europäischem Boden begrüßt haben, den Hafen von Marseille, wo Krüger landete, und den Stab des unerschrockenen Burengenerals de Wet, der noch immer den Engländern zu schaffen macht. Ein Vollbild zeigt uns eine wohlgelungene Gruppe deutscher Pilger vor dem Grabdenkmal Absaloms im Thale Josaphat. Sehr interessant ist die sogenannte „Macchina", der hl. Rosa von Viterbo, ein riesiger Aufbau, welcher bei der Prozession am Feste der Heiligen von 62 Männern einhergetragen wird. Wie unsere Urgroßmütter im Winter 1800 gekleidet waren, zeigt uns ein hübsches Modebild aus jener Zeit. An Porträts erwähnen wir Theodor Mommsen (der seinen 83. Geburtstag feierte), Fürst Münster von Derneburg, Engelbert Humperdinck und Pater Jordan, den Gründer der Gesellschaft des göttlichen Heilandes. Volksthümliche Thonindustrie lernen wir in einem mit sieben Bildern illustrirten Artikel aus dem Kannenbäckerlande kennen. Beim Eintritt der kälteren Jahreszeit ist ferner eine hübsch illustrirte Plauderei über Thee von aktuellem Interesse. Die „Welt der Frauen" bietet eine illustrirte Uebersicht über die neuesten Moden in Ball- und Gesellschaftskleidern. Im Feuilleton wird die feinsinnige Erzählung „Unser Gast" von J. Nemo fortgeführt. Endlich äußert der Weltreisende Weltmann seine unmaßgebliche Meinung über die neuesten Zeitereignisse. Im ganzen enthält das Heft 29 Bilder und kostet nur 10 Pfennig.

Mit dem Erscheinen der 9. und 10. Schluß-Lieferung ist das ungemein praktische und vortreffliche Stahl'sche Kräuterbuch complet geworden. Dasselbe bietet auf 593 Seiten in 15 Kapiteln, Nachträgen und zweifach em (deutschen und lateinischen) alphabetischen Register eine ausführliche Beschreibung aller auf den Bergen und in den Thälern, auf den Wiesen und in den Wäldern wildwachsenden Pflanzen und Kräuter nebst Angabe ihres Nutzens, ihrer Wirkung, ihrer Einsammlung, Anwendung, Aufbewahrung und Verwerthung ꝛc. in so anziehender Schilderung, daß wir mit Recht zu behaupten wagen, die Verlagshandlung hat thatsächlich alles das erfüllt, was sie beim Erscheinen der 1. Lieferung versprochen hat. Freunden der Natur ist mit diesem Kräuterbuche ein unerschöpflicher, praktischer Führer geboten, welcher den Pflanzen- und Kräutersammlern eine solche Menge wichtiger Fingerzeige zu bieten vermag, daß die große Verbreitung, welche dieses Kräuterbuch schon während seines Erscheinens gefunden und die wir freudigst begrüßen, vollkommen erklärlich erscheint. In Leinwand gebunden kostet das vollständige Kräuterbuch 7 Mk.

Vorräthig in der J. u. A. Temming'schen Buchhandlung.

„Volksfreund zur Beförderung der Mäßigkeit und Gesundheitspflege" (Herausgeber: J. Neumann, Honnef a Rh.), jährlich mit Porto 80 Pfg., 100 Exemplare pro Jahr 15 Mark. Aus der Dezember-Nummer heben wir besonders die Berichte über die Kölner Gürzenich-Versammlung zur Bekämpfung der Trunksucht und den neugegründeten rheinischen Verband hervor, insbesondere aus dem Vortrage über die Aufgabe der Kirche auf diesem Gebiete, den dringlichen Wunsch Papst Leo XIII., betreffend die Belehrung des Volkes und des persönlichen Beispieles. Mehrere Gesellenvereine sind der Aufforderung der Bonner Katholiken-Versammlung gefolgt und körperschaftliches Mitglied des katholischen Mäßigkeitsvereins geworden. Mögen noch viele Vereine folgen und auch viele persönliche Mitglieder durch Abonnement auf das ebenso billige wie reichhaltige Monatsblatt werden.

Handels-Nachrichten.

* **Borken**, 11. Dez. Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 92 Pferde, 310 Stück Rindvieh, 760 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 150—700 Mk., Ochsen 150 bis 300 Mk., Kühe 150—280 Mk., Rinder 80 bis 150 Mk., alte Schweine 90—130 Mk., Faselschweine 25—40 Mk., Ferkel pro Woche 1,80—2,30 Mk. Handel lebhaft. Nächster Markt am Dienstag, den 8. Januar 1901. (B. W.)

Fruchtpreise zu Neuß am 11. Dezember 1900.

Weizen, 100 Kg.	1.	Qual.	16.20	Kartoffeln. 50 Kg.	2.30—3.—
„ „ „	2.	„	14.50	Heu à 50 Kg.	3.40—3.90
„ „ „	3.	„	13.50	Luzernerheu 50 Kg.	4.40
Roggen, „ „	1.	„	13.90	Maschinenstroh 500 Kg.	15.—
„ „ „	2.	„	12.50	Flegeldrusch „ „	18.—
„ „ „	3.	„	11.50	Butter per „	2.40
Hafer „ „			15.—	Eier per Schock (60 Stück)	6.—

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 11. Dezember.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß)	65 25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	66.75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	109.—
Kleien per 50 Kilo	5.30

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Berlin**, 12. Dez. Ueber die Rede des Grafen Bülow und den Nichtempfang des Präsidenten Krüger schreibt die „Tägl. Runschau": Unsere Regierung konnte hier entgegenkommen, ohne ihre Zirkel stören zu lassen, und sie hätte davon den Nutzen geerntet, daß manche hochgehenden Wogen sich von selber geglättet hätten, gegen die man jetzt ankämpfen muß. Unmöglich wäre dann von vornherein die polizeiliche Ungeschicklichkeit gewesen, die Graf Bülow nebenbei mißbilligte. Ja, die ganze Bewegung, die in ihrer Nachwirkung so große Verbitterung erzeugen wird, hätte überhaupt nie die Höhe erreicht, die sie heute hat. So aber wird die Regierung auf lange hinaus die bitteren Früchte, die aus allgemeiner Unzufriedenheit und dem auf's äußersten gereizten Ehrgefühl der Nation erwachsen, zu schmecken haben.

* **Berlin**, 12. Dez. Die „Voss. Ztg." meldet aus Stuttgart: Bei den Bürgerausschußwahlen unterlagen die Socialdemokraten.

* **Hamburg**, 11. Dez. Heute Morgen stieß, wie bereits kurz mitgetheilt, im hiesigen Hafen der Packetdampfer „Flandria", der zur Disposition des ostasiatischen Oberkommandos nach China abgehen sollte, auf den von Palermo kommenden Dampfer „Sorrento". Letzterer wurde aufgeschnitten. Sechs Schleppdampfern gelang es, den sinkenden „Sorrento" aus der Verkehrsstraße zu bringen. Eine Schiffsbreite von der Quaimauer des Versmannsquais sank der Dampfer auf den Grund. Die Ladung kann größtentheils gelöscht werden. An der „Flandria" ist der Vordersteven gebrochen, und der Bug eingedrückt; sie wurde im Strandhafen festgelegt.

* **Leipzig**, 12. Dez. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" wollen erfahren haben, daß Graf Bülow am vorigen Freitag nach Schluß der Sitzung der Budgetkommission ein langes Gespräch über die auswärtige Politik mit dem Abgeordneten Eugen Richter gehabt habe. Am Tage darauf sei dann ein Artikel in der „Freis. Ztg." erschienen, der über die Transvaalfrage plötzlich eine ganz andere Meinung entwickelte und sich in geradezu öfficiösen Redewendungen bewegt hat.

* **Haag**, 12. Dez. Das Reutersche Bureau ist von der Gesandschaft der südafrikanischen Republik ermächtigt worden, förmlich zu erklären, daß das in einigen Blätter verzeichnete Gerücht, der Kaiser von Rußland habe dem Präsidenten Krüger telegraphiert, er werde ihn nicht empfangen, jeder Begründung entbehrt.

* **Paris**, 12. Dez. Der melinistische Deputirte Plichou brachte einen Antrag ein, den Zoll auf deutsches Bier von 7 auf 24 Francs pro 100 Kgr. zu erhöhen als Antwort auf die Erhöhung des deutschen Schaumweinzolles. — Der nationalistische Deputirte K. Bernaert brachte einen Zusatz-Antrag zur Amnestie-Vorlage ein, demzufolge auch die bei der Panama-Affaire Betheiligten in die Amnestie eingeschlossen werden sollen. Der Antrag bezweckt, wie Bernaert hinzufügt, lediglich eine Verhöhnung der Regierungsmehrheit.

* **Paris**, 12. Dez. Der Kriegsminister hat eine Untersuchung über die Boykottierung des Leutnants Pochet eingeleitet. Der betreffende Leutnant, welcher z. Z. des Dreyfus-Prozesses für Dreyfus günstig ausgesagt hatte, war in seinem Regimente seither Gegenstand fortgesetzter Isolierung.

* **London**, 12. Dez. Unterhaus. Der Kriegsminister bringt eine Nachtragsforderung für das Heer in Höhe von 16 Millionen Pfd. Strl. ein und sagt, man müsse sich bis zum 31. März n. J. auf Ausgaben gefaßt machen, die wenig hinter dem gegenwärtigen Finanzjahre zurückbleiben. Wegen des Guerilla-Krieges in Südafrika könne die Regierung auf die Dienste der dort befindlichen Freiwilligen nicht verzichten. Der Krieg müsse mit aller Kraft fortgesetzt werden. Harcourt tadelt die Regierung wegen Mangels an Voraussicht. Nach längerer Debatte wird der Heeres-Nachtragsetat mit 284 gegen 8 Stimmen angenommen. Hicks Beach ersuchte das Haus, eine Resolution anzunehmen, wodurch er ermächtigt wird, 11 Millionen Pfd. Strl. aufzunehmen, entweder durch auf Kriegsanleihe gezogene Schatzbons oder durch Ausgabe von Schatzwechseln, um sich die Mittel zur Deckung des Nachtrags-Etats von 16 Mill. Pfund zu verschaffen. Er fügte hinzu, er habe bereits eine Anleihe-Vollmacht von 5 Millionen Pfund, von der er noch keinen Gebrauch gemacht habe. Vor Februar hoffe er keine neue Anleihe aufnehmen zu müssen. Die Resolution wurde angenommen.

* **Rom**, 11. Dez. Deputirtenkammer. Bovio beantragt namens einer Gruppe von Deputirten der äußersten Linken, daß die italienischen Truppen aus China, wo die Civilisation verletzt sei, zurückberufen würden. Saracho bekämpft den Antrag als unangebracht. Abgesehen davon, daß die klimatischen Verhältnisse jetzt die Rückberufung schwierig machen (Heiterkeit), würde dieselbe unklug und nicht zu rechtfertigen sein im jetzigen Augenblicke, wo über den Frieden unterhandelt werde, und Italien das Recht zustehe, aus seiner Theilnahme an dem Vorgehen der Mächte in China entsprechende Vortheile zu genießen. Redner hebt die musterhafte Führung der italienischen Truppen in China hervor, und dankt dem Antragsteller dafür, daß er dieselbe anerkannt habe. Die italienische Regierung wünscht lebhaft, daß die Friedensunterhandlungen mit größtmöglichster Beschleunigung fortschreiten, sie werde zur Erreichung dieses Zieles das Ihrige beitragen und werde ihre Truppen gerne zurückberufen,

sobald die Interessen und die Würde Italiens dies erlauben. Inzwischen bitte er das Haus, den Antrag Bovio abzulehnen. Die Kammer verwirft darauf den Antrag in namentlicher Abstimmung mit 196 gegen 37 Stimmen.

* **Kapstadt**, 11. Dez. Reuter. Eine aus berittener Infanterie bestehende Feldwache wurde am 8. d. M. in der Nähe von Barberton bei nebligem Wetter angegriffen. Drei Mann wurden getötet und fünf verwundet. Dreizehn Mann werden vermißt.

* * *

* **Haag**, 12. Dez. (Drahtbericht.) Der niederländische Gesandte in Lissabon ist hier angekommen und wurde vom Minister des Aeußern empfangen.

* **Berlin**, 12. Dez. (Drahtb.) Justizrath Dr. Sello legte im Laufe des heutigen Vormittags im Sternberg-Prozeß die Vertheidigung nieder.

Die tüchtigste Hausfrau der Welt

muß darin mit übereinstimmen, daß keine bessere, praktischere und gediegenere Beigabe zu Weihnachts-Geschenken ausgesucht werden kann als die eleganten **Weihnachts-Cartons mit Doering's ächter Eulen-Seife.** Diese Cartons enthalten 3 Stück der „besten Seife der Welt", sind hocheleganz ausgestattet und überall ohne Preiserhöhung erhältlich. Wir machen Alle, die gut und vortheilhaft einkaufen wollen, auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Durch ein hübsches Placat wird der Kauf der jetzt zur Ausgabe gelangten Mühlhauser Loose angeregt: Angler und Anglerinnen suchen einen der großen Goldfische zu erhaschen, die die Hauptgewinne von 100000 M., 50000 M., 20000 M., 10000 M. usw. repräsentiren. Da die Gewinnaussichten bei der Mühlhauser Lotterie sehr günstige sind und alle Treffer baar, ohne Abzug, ausgezahlt werden, ist sicherlich wieder auf baldigen Ausverkauf der Loose zu rechnen, zumal der einmalige Einsatz nur M. 3.30 beträgt. Der General-Vertrieb der Loose ist dem bekannten Bankhause Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, anvertraut, das an fast allen Orten Verkaufsstellen besitzt.

Sammlung für die deutschen Krieger in China.

Bei der Zahlstelle des Deutschen Flotten-Vereins für Westfalen, Bankhaus Wiskott & Comp. in Dortmund, sind bis 15. November als Spenden eingegangen: 46,458 44 Mk.
Ferner gingen ein bis zum 30. November: 2,019 14 „
zusammen 48,477.58 „
Von dieser Summe sind 45.000 Mk. nach Berlin überführt.

Herzlichen Dank allen Spendern!

Weitere Spenden nehmen die bekannt gegebenen Stellen entgegen.

Fest-Geschenke

Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Erzählungs-Bücher, Bilder-Bücher, Lichtdrucke, Photographien, Photogravuren, Stahlstiche, Kupferdrucke, Lederwaaren, Luxuswaaren etc.

empfehlen in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen

J. & A. Temming,
Bocholt i. W.

Fahrplan,
gültig vom 1. Oktober 1900 ab.

Ab Bocholt	4,25	ab Bocholt	6,10
an Wesel	4,57	an Winterswyk	6,37
ab Bocholt	6,10	ab Bocholt	10,02
an Wesel	6,43	an Winterswyk	10,37
ab Bocholt	8,17	ab Bocholt	8,39
an Wesel	8,48	an Winterswyk	4,12
ab Bocholt	12,14	ab Bocholt	9,18
an Wesel	12,45	an Winterswyk	9,56
ab Bocholt	2,02		
an Wesel	2,33	ab Winterswyk	9,00
ab Bocholt	5,11	an Bocholt	9,40
an Wesel	5,42	ab Winterswyk	11,40
ab Bocholt	7,10	an Bocholt	12,04
an Wesel	7,41	ab Winterswyk	4,35
ab Bocholt	10,04	an Bocholt	5,00
an Wesel	10,35	ab Winterswyk	11,00
		an Bocholt	1133

ab Wesel 5,27, 7,38, 9,15, 1,22, 2,58, 6,32, 8,42, 11,11.
an Bocholt 6,00, 8,09, 9,46, 1,53, 3,31, 7,03, 9,13, 11,44.



✝

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Herrn Amtsgerichtsrath
Engelkamp
findet am Freitag Morgen 8½ Uhr in der St. Georg-Pfarrkirche statt.

Verein für jugendl. Arbeiter.
Sonntag, den 16. Dezember:
Gemeinschaftliche heilige Communion
Morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche.
Freitag Abend 8¼ Uhr:
Vorbereitung.

Ein anständiges, fleißiges
Dienstmädchen
sucht sofort Stellung in gutem Hause.
Werderstraße 81c.

Ein Mädchen
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein strebsamer
Färber
als **Vorarbeiter** gesucht. Solche, welche in der Apparatenfärberei (× Spulen) bewandert sind, erhalten den Vorzug.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Bäckergeselle
und ein **Lehrling gesucht** auf sofort oder später.
Fr. Rietkötter.

Ein zuverlässiger
Ackerknecht
auf sofort oder später gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein zuverlässiger, erfahrener
Maschinist
wird gesucht.
Bewerber wollen ihren Namen in der Expedition ds. Bl. niederlegen.

Zuverlässiger
Nachtwächter
gesucht. Offerten unter A. B. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung
von 5 bis 6 Räumen innerhalb der Stadt sucht
Polizeikommissar Korn.

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmial-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Packeten zu 40 Pfg. bei Albert Höpfner.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1901.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Borken aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. bis einschließlich 21. Januar 1901** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei u. vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab von mir und den Ortsbehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten am **5., 7. u. 8. Januar 1901 von 9 bis 12 Uhr** zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Abs. 1, des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Borken, den 1. Dezember 1900.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:
Bucholtz.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die kürzlich bekannt gegebene Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsident von Westfalen, betr. den Verkehr mit Fahrrädern, vom 2. November 1900 mache ich hierdurch bekannt, daß die vom 1. Januar 1901 von jedem Radfahrer mitzuführenden Radfahrkarten von heute ab auf dem hiesigen Polizei-Büreau (Rathhaus), Zimmer Nr. 2, gegen Entrichtung von 50 Pfg. für jede Karte in Empfang genommen werden können.

Borken, den 11. Dezember 1900.

Die Polizei-Verwaltung:
Geller.

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
findet in meinem Lokale
großer Hasenverkauf
statt.
Paul Pottmeyer.

Kartoffeln- und Zwiebeln-Verkauf.
Freitag, den 14. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der **Wwe. H. Busch**, Kreuzstraße hierselbst, öffentlich auf Credit verkaufen:
200 Ctr. vorzügliche Speisekartoffeln,
als:
rothe u. blaue Käperbäs, Magnum bonum, Schneeflocken 2c.
200 Ctr. prima Zwiebeln (pr. Ctr. zu 4 Mk.)
Kartoffeln und Zwiebeln werden in Stadt und Feldmark frei ins Haus geliefert.
Vernier.

Am Montag, 17. ds. Mts.
soll das durch den **Abbruch der Brücke bei Werth** gewonnene Material als:
7 eichene Balken (7 m lang, 24|36 cm stark), eine Parthie eichene Bohlen und Bretter und eine Parthie alte Steine
öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Am Neuthor ist eine
schöne Wohnung
sofort zu vermiethen.
Näheres **Reygersstraße 94.**

Am Osterthor ist eine schöne, neue
Arbeiterwohnung
sofort zu vermiethen.
Näheres **Reygersstraße 94.**

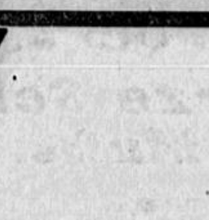
Der hiesige St. Vincenz-Verein

möchte auch in diesem Jahre den bedürftigsten Armen, besonders den Wittwen unserer Stadt zum hl. Weihnachtsfeste die Freude einer Bescheerung bereiten. Die ihm zu Gebote stehenden Mittel sind schon durch die wöchentliche Unterstützung von ca. 70 Familien, im hohen Maße in Anspruch genommen. De Verein wendet sich daher vertrauensvoll an den oft bewährten Wohlthätigkeitssinn seiner Mitbürger mit der Bitte, ihm durch Beisteuer von **Geld, abgelegten Kleidungsstücken aller Art, Barchend und Flanelle,** besonders solche für Hemden, Hosen und andere Unterkleider, nebst solchen für Bettzeuge verwendbare, zur Erreichung des schönen Zweckes behüflich sein zu wollen. Die Mitglieder des Vereines sind gerne bereit, selbst die kleinsten Gaben, die dem Vereine zugedacht sind, persönlich abzuholen.

Da der Verein durch Mithilfe von edelgesinnten Frauen, den Armen alle Unterkleider fertig zutheilen möchte, ersuchen wir diejenigen unserer werthen Mitbürger, welche uns Gaben zugedacht haben, uns diese möglichst in der nächsten Woche zukommen zu lassen, da dadurch dem Vereine große Ausgaben erspart bleiben, daß die geschenkten Stoffe von den Frauen gratis genäht werden.

Gaben in Geld und Anmeldungen zum Abholen von alten und neuen Kleidungsstücken, nehmen alle Mitglieder des Vereins mit größtem Dank entgegen. Kleidungsstoffe und Kleidungsstücke, die dem Verein überbracht werden, wolle man bei den Herren **Joh. Fisser, Bern. Hölscher, Franz Terstegge** oder **Heinr. Biergans** gütigst abgeben.

Der Verein vom hl. Vincenz v. Paul.



„Polyphon",
selbstspielendes Musikwerk von **Mark 20.—** an, auch **gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikations-Platz** zu beziehen durch
Jänichen & Co., Leipzig.
Preisliste gratis und franko!

Deutscher Flotten-Verein.
Die vom Deutschen Flotten-Verein herausgegebenen
Abreiß-Flottenkalender
mit prächtigen Illustrationen 2c. sind zum Originalpreise von Mk. 1 zu haben in der
J. & A. Temming'schen Buchhandl.

2 bis 3 Zimmer
zu vermiethen.
Kreuzstraße 401 I.

Stellung jeder Art, rasch, billig! Schreib. an Dünkers Verlag, Aachen.

Concert-Hand-Harmonikas.
prachtvolle Ausstattung, mit Orgelton, vers. geg. Nachn. Größe ca. 36—42 cm.

10 Tasten,	2 Register,	2 Bässe	**5,50 M.**
10 „	3 „	2 „	**7,50** „
10 „	4 „	2 „	**9,50** „
10 „	8 „	2 „	**48,—** „
19 „	2 „	4 „	**15,50** „
21 „	4 „	4 „	**22,50** „

Concert-Mund-Harmonikas, ff. abgestimmt p. St. **1,75** M., mit **Glocken 2,50** M. Schule gratis. Umtausch gestattet.
Max Lucke,
Braunschweig, Neuestraße 9 III.

Eine noch gut erhaltene
Bürstmaschine,
¾ Breite, zum 2seitig bürsten, mit 4 Bürstwalzen wird billig abgegeben.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Wälder und Heideboden
zum **Ausroden** gesucht.
Joh. Hemmers,
auf dem Allerhöchsten, Osterthor 81 40.

Ein Ladenlokal
auf gelegener Straße Bocholts
zu miethen gesucht.
Offerten unter **M. M.** an die Expedition dieses Blattes.

Für Bauunternehmer!
Bauplatz
in der Osterstraße
billig zu verkaufen. Die ganze Kaufsumme kann 10 Jahre unkündbar 4% stehen bleiben.
Interessenten belieben Adresse sub **W. M.** in der Expedition ds. Bl. niederzulegen.

Zahnschmerz hohler Zähne
beseitigt sicher sofort **Kropp's Zahnwatte** (20% Carvacrolwatte) à Fl 50 Pfg. nur echt bei **Gebr. Steiner,** Drogerie zum rothen Kreuz.

Eingemachte Schneidebohnen
empfiehlt **W. Hovenkerk.**

Guten Morgen!
Haben Sie schon ein Loos der
Berliner 4-Lotterie?
Ziehung 17. Dezember.
100000, 50000 Baar.
Loose à 3.30 M. Liste u. Porto 30 Pf.
Friedrich Amtenbrink,
Bankgeschäft,
Detmold.

Raum und Kraft
für 60 Webstühle
im Laufe nächsten Jahres
zu miethen gesucht.
Offerten unter **K. Z. 558** an **Rudolf Mosse, Köln.**



Heute eintreffend:
Schellfische.
Franz Scholl.

Ein fast neuer
Dampfheizofen
(Körting, Hannover) mit Condenstopf und Rohrleitung ist billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Kehricht, gut zum **Düngen,**
haben abzugeben
Degener & Pottmeyer,
Wattenfabrik.

Verloren
ein gelber, neuer Kinderschuh
von der Neustraße bis zum Nordwall.
Geg. Belohn. abzugeben in der Exped.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle:

Kleiderstoffe

von 30 Pfg. bis 3 Mk. per Meter.

Unterröcke von 50 Pfg. bis 12 Mk.

Bierschürzen von 15 Pfg. bis 2,50 Mk.

Hausschürzen, schwarze Schürzen,
Taschentücher, Muffs.

Gardinen, Tischdecken.
Teppiche, Bettvorlagen.

Damen- und Kinder-Confection

wird zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Waarenhaus A. Weyl.

Das

Holländische Butterhaus

—* Ostermarkt 45 *—

empfiehlt als das beliebteste

Weihnachtsgeschenk für Erwachsene

Frühstück-Körbchen

im Preise von Mk. 3.—, Mk. 5.— und Mk. 8.—,
enthaltend:

Braunschweiger Cervelat-, Mett- (Schlack-) u. Leberwurst,
Corned Beef und Pork, Frühstückszunge,
Sardinen in Oel, Anchovis, Delicateß-Filetheringe,
Hummer und Seekrabben,
Gervais-, Brie- und Kaiser-Käse,
Erdbeeren und Pfirsiche.

Auf Wunsch wird auch der Versandt bestens besorgt.

—* Ostermarkt 45. *—

Männer-Gesangverein „Concordia".

Freitag Abend 8½ Uhr:

Gesang-Probe.

Samstag Abend 7½ Uhr:

Winterfest.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.



Nähmaschinen

nur

allerbestes deutsches Fabrikat,

als:

Dürkopp-Nähmaschinen,
Junker & Ruh Singer-Nähmaschinen,
Junker & Ruh Frigga-Nähmaschinen

empfiehlt billigst

Clemens Kösters.

Garantie 5 Jahre. Abschlagszahlungen werden bewilligt.

Kaffee — **Thee**

Kaiser's Kaffeegeschäft.

Eigene Röstereien in Bielefeld, Berlin, Breslau u. Heilbronn.

Eigene Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfiehlt

für die Feiertage

ff. Kaffee-Mischungen

von Mk. 1.— bis 1.80 das Pfund.

Thee neuer Ernte,	Cacao,	Chocolade,	Biscuits
direkter Import, zu Mk. 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,— das Pfd.	garantirt rein, das Pfund von Mk. **1,50** an.	nur garantirt rein, in verschiedenen Preislagen.	in nur frischer Waare, das Pfd. von **40** Pfg. an.

Für den Weihnachtsbaum:

Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 60 und 75 Pfg.

käuflich in

Ostermarkt No. 45. **Bocholt,** Ostermarkt No. 45.

Br. Brückstr. No. 283. **Wesel,** Viehthorstr. No. 382.

Chocolade Cacao — Zuckerwaaren Biscuits

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer zu achten.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Centrale: Münster i. W.

Actien-Kapital: **5 Millionen Mk.** Reserven: **1.284.000 Mk.**

Baareinlagen in **gebührenfreier** Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit

2½—4% je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Herren-Hüte

in nur schönen und neuesten Façons.
In- und ausländische Fabrikate
Grösstes Lager am Platze.
Hutmagazin HERMANN WIELERS, Neustr. 9.

Winter-Fahrpläne

empfehlen **J. & A. Temming.**

Adam Pianos, Wesel — haben sich seit über 70 Jahren als gut und dauerhaft bewährt.
Adam Pianos, Wesel — sind kreuzsaitig mit starkem Eisenrahmen u. in geschmackvoller Ausstattung gebaut.
Adam Pianos, Wesel — sind zu mässigen Preisen gegen Baar mit hohem Rabatt od. geg. Abschlagszahlungen zu kaufen.
Adam Pianos, Wesel — werden auch miethweise unter Anrechnung der Miethe auf späteren Kauf abgegeben.

Gerhard Adam
Pianoforte-Fabrik
Gegründet 1828. **Wesel.** Viele Preismedaillen.

Dr. Mellinghoff's

Cognac- u. Likör-Essenzen,

à Fl. 75 Pf.

zur **leichten** u. **schnellen** **Selbstherstellung** von

Cognac,
Rum, Arrac,
Benedictiner,
Pfeffermünz,
Kümmel,

Zubereitung für Jedermann
höchst einfach
Gebrauchsanweisung
jeder Flasche beigegeben.

und aller anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft und immer wieder als die besten erkannt. — Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** und hüte sich vor meist minderwerthigen Nachahmungen.

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzen-Fabrik, Bückeburg.

In Flaschen à 75 Pfg. zu haben in **Bocholt** bei
Albert Moepfner.

Closetpapier und Halter empfehlen **J. & A. Temming.**